

GÖSTLING 1976

Jänner 76: Dieser Jänner war einer der stürmischsten Monate der letzten Jahre. Vom 2.-6.1. gab es die ärgsten **Stürme**: Spitzengeschwindigkeiten bis zu 130 km/h wurden verzeichnet. Allein während dieses Zeitraumes richteten sie in den Wäldern riesige Schäden an. In Niederösterreich rechnet man mit ca. einer Million Erntefestmeter Windwurf. In unserer Gemeinde gab es nach Schätzungen 20.000 fm Windwurf und enorme Schäden an vielen Gebäuden, vor allem an den Dächern. Im Bezirk Scheibbs fielen etwa 85.000 – 95.000 fm an – die Schadmenge entspricht rund 64 % des langjährigen Gesamtholzeinschlages des Bezirks.²⁾ Der Sturm ließ nur an wenigen Tagen nach. Oft gab es Regen und Föhn. Am 14.1. hatte es plus 10 Grad, doch am 15. setzte am Abend ein Schneesturm ein, und am 16.1. lagen in der Früh ca. 40 cm Neuschnee. Der restliche Teil des Monats verging mit Regen, Schnee und Sturm, als Krönung setzte es am 23.1. ein Gewitter.¹⁾

6.1.1976: Denkbar schlechte Witterungsverhältnisse gab es auf dem Hochkar bei den **alpinen Vereinsmeisterschaften**. Es regnete im Tal, und so musste das Rennen von Steinbachschlag aufs Hochkar verlegt werden. Keine leichte Sache für Rennleiter Alfred PROSINI, Streckenchef Karl FAHRNBERGER und Kurssetzer Fritz BERGER. Traude GUSEL wurde Vereinsmeisterin, Ernst AUER erzielte bei den Herren die Tagesbestzeit. Ihre Klassen gewannen Grete GUSEL und Gunther HEIM, Erich THALER und Fritz AUER, Alfred JAGERSBERGER und Ernst KIRCHBERGER.²⁾

8.1.1976: „Die Bürgermeisterin“ ist ein toller Erfolg. Zu den sechs Aufführungen dieses ländlichen Schwanks musste noch ein Zusatztermin angefügt werden. Das Ländliche Fortbildungswerk hatte ein Gustostückerl des ländlichen Theaters einstudiert, und die Namen des grandiosen Ensembles, das so viele Einheimische und Gäste in den Pfarrsaal lockte, sprechen für sich: Burgi SCHEUCHEL, Peperl LEICHTFRIED vom Hintereck, Sonja MUSIL, Fritz SCHREFEL, Franz LEICHTFRIED (Eisenwiesen), Franz LEICHTFRIED (Hintereck), Alois BLAMAUER, Peter PERSCHL, Gerhard ENSMANN, Johann LEICHTFRIED und Norbert PUCHBAUER. Wie immer wurden zum Gaudium des Publikums örtliche Aspekte eingebracht, die das Publikum zu Lachstürmen hinrissen.¹⁰⁾

Ein Theaterereignis, das man auch in Zukunft nicht missen möchte. Die Tradition hat sich ja Gott sei Dank bis heute erhalten.



Vorne: Franz Leichtfried, Franz Aigner, Fr. Huber (Maske), Regisseur Franz Heigl, Peperl Leichtfried, Fritz Schrefel, Gerhard Ensmann; hinten: Peter Perschl, Sonja Musil, Hans Leichtfried, Franz Leichtfried, Burgi Scheuchel, Norbert Puchbauer, Alois Blamauer

11.1.1976: Stürmischer Nieselregen machte auch den Kindern beim **Ybbstaler Kindercup** am Prochenberg in Ybbsitz zu schaffen. Die Göstlinger schlugen zu: Michaela KRENN gewann die Klasse Kinder I, ihr Bruder Siegfried KRENN erzielte Tagesbestzeit und siegte vor Rainer HERB und Robert AUJESKY.

Nicht ganz so gut lief es am **8.2.** in Steinbach. Michi KRENN wurde 2., Robert AUJESKY ebenfalls 2. vor Siegfried KRENN.²⁾

21.1.1976: Ein schwerer Unfall kostet 2 jungen Göstlinger Lehrern das Leben.

Tödliche Autokollision im Schneesturm

Mitfahrende Junglehrerin erlitt dabei tödliche Verletzungen

Die extremen winterlichen Verhältnisse wurden dem Volksschullehrer Hermann UMGEHER aus Texing zum Verhängnis. Er geriet auf dem Grubberg wegen der schlechten Sicht und einer Sturmböe auf die linke Fahrbahnhälfte der B 25 und kollidierte mit einem entgegenkommenden Lastwagenzug. Seine Kollegin, die 21-jährige Junglehrerin Ingrid REITER aus Wieselburg, wurde durch den heftigen Anprall so schwer verletzt, dass sie noch während der Einlieferung ins Spital starb. Der schwer verletzte Umgeher wurde mit einer Gehirnerschütterung und einem Unterschenkelbruch ins Spital eingeliefert. Ein Autostopper im Fond und der LKW-Fahrer wurden nur leicht verletzt. Dir. PERSCHL schreibt: *Am 27.1.1976 fand in Wieselburg das Begräbnis der Kollegin Reiter statt. Der Gesangsverein Göstling, Schüler ihrer Klasse, Lehrer des ganzen Bezirks sowie der Herr BSI Kleebinder gaben ihr das letzte Geleit. - Als der Chronist am Abend von diesem Begräbnis zurückkehrte, erhielt er die Nachricht vom Tod des Kollegen H. Umgeher. Eine unerwartete Fetteibolie beendete das junge Leben. Das Begräbnis fand am 31.1. in Texing statt. Die Kirche konnte gar nicht alle Teilnehmer (Gesangsverein Göstling, Schüler, Lehrer, Bergkameraden aus Göstling, BSI und viele andere) fassen.*

Ingrid Reiter war erst Anfang November nach Göstling gekommen, damit die 3. Klasse von Hermann Umgeher, die 45 (!) Kinder umfasste, geteilt werden konnte.

Umgeher unterrichtete seit März 1974 in Göstling, war sehr beliebt und hatte sich hierorts sehr engagiert.



Maria Reiter
Hermann Umgeher



21.1.1976: **Chaos-Weltcupabfahrt in Badgastein.** Ein wichtiges Rennen für Elfi DEUFL (DANNNER), ging es doch um die Olympia-Qualifikation für Innsbruck gegen Wiltrud DREXEL. Und da spielte das Wetter verrückt, Nebel und Schneetreiben - ein Start schien unmöglich. Trotzdem wurde mit 10 Minuten Verspätung gefahren, und das Rennen brachte völlig unerwartete Platzierungen. Die Piste wurde nach den ersten Läuferinnen immer schneller, und als Elfi mit Startnummer 14 vor Olympiasiegerin NADIG Bestzeit fuhr, wurde sie schon als strahlende Siegerin gefeiert. Doch dann kamen die bislang eher unbekanntenen Schweizerinnen Marlies OBERHOLZER (Startnummer 19) und Doris de AGOSTINI

(26) und schnappten ihr ihren ersten Sieg weg. Drexel lag über 5 Sekunden hinten und haderte mit ihrem Schicksal – aber Elfi stand in der Olympiamannschaft.

Durch Übelkeit und Halsschmerzen im Slalom arg behindert, belegte sie in der Kombination den 9. Rang.

Drei Niederösterreicher wurden für die Olympischen Winterspiele in Innsbruck nominiert: Elfi DEUFL und Klaus EBERHARD im alpinen, Ernst ESLETZBICHLER im nordischen Bereich.

Rund 25 Schlachtenbummler aus Göstling hatten die Reise nach Badgastein nicht gescheut. Sie sorgten für eine aktustische Kulisse und sparten auch nicht mit „Elfi, Elfi“-Sprechchören im Zielraum. Nach dem Rennen mußte sich Elfis Vater Franz Deufl sagen lassen: „Du, des kost' di heut' wieder a schöne Stang'n!“

Wirklich ein verrücktes Rennen: Die Italienerin Wanda BIELER fuhr auf den Ersatzschiern Elfis mit Startnummer 50 noch auf den 5. Platz!

Februar 1976: Große Diskussionen um eine **Schiabfahrt vom Hochkar** in Göstling, weite Kreise unserer sportbegeisterten Bevölkerung stehen hinter diesem Anliegen. In verschiedenen Gremien treten SPÖ und ÖVP einstimmig für die Gründung eines Proponentenkomitees ein, das Verhandlungen mit den Bundesforsten und Privatbesitzern aufnehmen, alle möglichen Finanzquellen ausloten und die Kontaktaufnahme mit den diversen öffentlichen Stellen in die Wege leiten soll.¹⁰⁾

13./14.2.1976: Ausgelassen zu ging es an diesem Wochenende. Am 13.2. spielten die „Magics“ aus Deutschland und lockten zahlreiches, vor allem junges Publikum an. Die heißen Rhythmen sorgten im Brauhaus DOBROWA für ausgelassene Stimmung und Rambazamba bis in den frühen Morgen. Am nächsten Tag gab's was für die „gesetzteren“ Semester. Beim **Feuerwehrball** im Gasthaus Klösch spielten die „Hochkar-Buam“ wie immer sehr lustig auf. Ich darf Ihnen die Lebkuchen-Herzerlkönigin vorstellen: Rosi FORSTNER. Und wir lesen: *Bei dieser gelungenen Veranstaltung bewiesen die Wehrmänner, daß sie nicht nur Feuer, sondern auch den Durst zu löschen vermögen*²⁾. Auf unsere Feuerwehr ist eben Verlass. In jeder Hinsicht.

19.2.1976: Ein Problem für viele Göstlinger bedeutet die Salzstreuung im Winter auf den Bundesstraßen. Matsch wohin man schaut auf und entlang der Straßen, das Salz überall hin mitgeschleppt. Proteste allenthalben, und der Gemeinderat versucht eine Einstellung zu erwirken, was aber die Behörde ablehnt.

4.-15.2.1976: Olympische Winterspiele in Innsbruck. Klammers Abfahrtssieg ging ins Geschichtsbuch ein, Elfi Deufls Seite blieb leider leer. Eine Grippeepidemie im Olympischen Dorf beendete alle Medaillenträume. Dabei sah es vorerst gut aus, das Training verlief prächtig, bei den Zeitläufen lag sie immer unter den ersten Zehn – eine Medaille schien in Sichtweite. Und dann das: 40 Grad Fieber am vorletzten Tag. Aus der Traum. Und so saß sie neben der ebenfalls kranken Schweizer Mitfavoritin Marie-Theres NADIG im Bett und verfolgte das Rennen. *Plärrend*, erzählt Elfi, *alle zwei*. Aber sie tröstete sich mit ihrer Jugend – sie würde schon noch an künftigen Olympischen Spielen teilnehmen.

Innsbruck durfte schon zum 2. Mal nach 1964 die Spiele ausrichten. Das ursprünglich nominierte Denver (USA) hatte die Spiele zurückgegeben.

Trotzdem: Göstling bereitete ihr am **17.2.1976** einen großartigen **Empfang**. Eine Zeitung titelte ...

... und schrieb: *Echte olympische Idee und*

Göstling: Olympische Idee vor der Medaillensucht

Menschlichkeit vor Medaillensucht war die Parole dieser Ehrung.

Die Gemeinde rief, und die Leute kamen in Scharen. Von überall her. Im ganzen Ort herrschte ein unglaubliches Gedränge, Hunderte von Menschen waren unterwegs. Der Platz vorm Hallenbad war Treffpunkt, Fackeln wurden entzündet, und hinter der Musikkapelle formierte sich ein Zug zum Gasthaus DEUFL, um Elfi und ihre Familie mit dem Ehrengast Klaus EBERHARD abzuholen. Bürgermeister HEIGL hob hervor, dass durch Elfi der Bekanntheitsgrad Göstlings im In- und Ausland wesentlich verbessert worden war und überreichte einen Scheck der Gemeinde. Alle gratulierten und brachten Geschenke und Blumen: Ing. GEISCHLÄGER für das Hochkar, die RAIKA, SV-Obmann SCHÖRGMAYER und Ski-Sektionsleiter Karl FAHRNBERGER.

Die Kulisse war eindrucksvoll, Fackeln, Musik, Reden, immer wieder unterbrochen vom Applaus, für jeden Teilnehmer unvergesslich.

Heute sind wir ja schon ein bisschen verwöhnt mit dem Feiern unserer Schistars, aber wir tun das jedes Mal mit unerhörter Freude und Intensität. Damals war's halt das erste Mal.

Jetzt ging's aber erst richtig los. Im Hallenbadrestaurant ZWETTLER gab's Freibier, und der Männerchor sang Mutter und Tochter Deufl einige schmachtende Lieder, die deren Gemüter zum Schmelzen brachten.



Oben: Willi Schörgmayer, Mam Jagersberger, Bgm. Heigl, Franz Deufl, Elfi, Klaus Eberhard, Frieda Deufl; Mitte: Siegerl Spanring mit der Blasmusik; Unten: Kinder bilden ein Spalier beim Eintreffen – im kleinen Bild erkennen wir unseren späteren Masters-Weltmeister Rainer Herb.



Links: Bgm. Heigl, Obersekretär Hubert Blamauer, Willi Schörgmayer, Elfi.

Rechts: Ski-Sektionsleiter Karl Fahrnberger gratuliert seinem berühmtesten Mitglied.





Männerchor: Vorne von links:
 Engelbert Krenn, Chorleiter
 Johann Paumann, Elfi Deufl,
 Bgm. Peter Heigl, Erich „Teddy“
 Binder;
 stehend: Fritz Buder, Ernst Maca-
 fat, Wilfried „Witsch“ Forsthu-
 ber, Hermann Strobl, Rudolf
 Teufl, Franz Buder.

Und weil es auch im Gasthaus Deufl jede Menge Getränke gab, versank der Ort im kollektiven Jubelrausch. - Was wäre eigentlich geschehen, fragten sich manche danach, hätte Elfi tatsächlich eine Medaille geholt? Nicht auszudenken.

Daher ist es wert, dass wir uns diese neben stehende kleine Glosse aus der NÖN zu Gemüte führen.

Elfi in Göstling:

Menschen vor Medaillen

Ehre gebührt dem, der Medaillen vorweisen kann, besagt ein nacholympisches Sprichwort. Triumphale Schnabl-, Innauer- und Klammer-Empfänge bewiesen es. Wer Gold und Silber herzeigen kann, hat Anspruch auf Jubel und Musikkapelle. Recht so.

Der Rest fällt in die Kategorie V – Versager oder vergessen.

In Göstling scheinen aber diese ungeschriebenen Gesetze nicht bekannt zu sein. Dort feierte man die Rück-

kehr der Abfahlerin Elfi Deufl so lustig, als hätt' sie eine Medaille heimgebracht.

Dabei war Elfi gar nicht gestartet.

Alles, was sie vorweisen konnte, war ein ärztliches Attest, daß sie an Grippe erkrankt war. Von Medaillen keine Spur. Trotzdem war die Musikkapelle zur Stelle. Und jubelnde Fans, die einen Fackelzug organisierten, waren auch da.

Irgendwer in Göstling scheint sich an die olympische Idee erinnern zu haben, die doch heißt, daß nicht siegen das Wichtigste ist, sondern dabeigewesen zu sein. Da stand Menschlichkeit vor Medallensucht.

Die Göstlinger haben's uns gelehrt!
 Schne-

Elfi durfte im Sommer nach Sizilien fahren und an den Einlaufsrennen am Ätna mit der italienischen Nationalmannschaft und anderen Nationenvertretern teilnehmen. Davon schwärmt sie noch heute, denn das bedeutete viel Sonne, am Vormittag Schi-lauf und am Nachmittag ein entspanntes Bad im Meer. Das entschädigte für vieles.

Ihre Bilanz im Rennwinter 1975/76 konnte sich sehen lassen:

Weltcup: „2. Pl. Aprica, 3. Pl. Bad Gastein, 6. Pl. Cortina, 8. Pl. Pfronten, 9. Pl. Meiringen/Hasliberg, 10. Pl. Val d'Isere - und somit **4. Platz in der Weltrangliste Abfahrt!**

Europacup: 1. Platz Abfahrt (Saalbach/Hinterglemm);

3. Pl. Europacup-Gesamtwertung Abfahrt, 3. Pl. Juniorenweltmeisterschaft Abfahrt (Gällivarre).

Doch dann kam im Sommer die schwere Verletzung beim Konditionstraining in Hintertux: alle Bänder im Knöchel gerissen, der Knöchel gesprengt. Operation in Innsbruck, Verschraubung, 14 Tage Spital, 6 Wochen Gips, Trainingsbeginn erst Anfang Oktober. Keine guten Vorzeichen für die kommende Saison.

22.2.1976: Der **Verschönerungsverein** hält seine Generalversammlung ab und gibt sich einen neuen Vorstand. Otto SCHNESSL legt den Obmann zurück, dieses Amt übernimmt nun Vizebürgermeister Ernst ZETTL. Sein Programm: Göstling soll noch schöner gestaltet werden, weil die so genannte „Wegwerfgesellschaft“ bereits viele Auswüchse gezeigt habe. Es gilt die vielen Autowracks bei den Häusern und wilde Mülldeponien zu beseitigen. Außerdem wird ein Wanderweg vom Parksteg entlang der Ybbs neu angelegt.¹⁴⁾

25.2.1976: Die **Lehrer** veranstalten ihre ersten **Bezirksmeisterschaften** im Schillauf am Hochkar. Die Hauptschule übernimmt die Durchführung und stellt mit Hans SCHAGERL den Sieger in der Allgemeinen Herrenklasse. Dir. Kurt SERVUS wird 2. in der Altersklasse, Erika SCHMID 5. bei den Damen.

Bei den **Landesmeisterschaften** am 5.3. in Lilienfeld siegte wiederum Hans Schagerl (3. Karl Aichmayer).

27./28.2.1976: Raiffeisen-Bundesschimeisterschaften auf dem Hochkar. Erstmals wurde diese Großveranstaltung in Niederösterreich abgehalten, und die Verantwortlichen in Bank, Schiclub und Gemeinde setzten alles daran, den Teilnehmern vor allem aus dem Westen Österreichs ein perfektes Rennen zu bieten, um den Ruf Göstlings als Wintersportdestination weit hinauszutragen. Auch die RAIKA sah diese Großveranstaltung als Beitrag zur Gästewerbung. Und es wurde tatsächlich eine. Es herrschte Kaiserwetter, die Rennen und die Organisation rundherum klappten wie am Schnürchen, Lobeshymnen ringsum - Göstling zeigte sich reif für höhere Aufgaben.

11.3.1976: Alpine Bezirks-Schülermeisterschaften am Hochkar. Volks- und Hauptschule veranstalten getrennt die Rennen für ihre Schüler. Michaela und Siegfried KRENN (letzterer ex aequo mit Christian HERB) gewinnen wie heuer schon oft bei den Volksschülern vor Rainer HERB und Robert AUJESKY, die Ergebnisse der Hauptschüler sind uns nicht überliefert.

Die **Naturbahnrodelmeisterschaften** des SV Göstling fanden diesmal - wie immer unter der Gesamtleitung von Sektionsleiter Leopold BACHLER - auf der Rennstrecke Aschenmoos statt. Es herrschten beste Bedingungen für unsere mutigen Rodler. Hier die Klassensieger(innen): Schüler w. Maria BACHLER, Schüler I m. Robert GRUBER, Schüler II m. Felix FRESSNER; Volksrodel Damen Eva KATZENSTEINER, Volksrodel Herren Franz ZWACK-BILEK; Rennrodel-Doppel Walter BLAMAUER/Paul ZETTL, Volksrodel-Doppel E. KATZENSTEINER/RITZINGER.

4.4.1976: Zur **Trophäenschau** konnte der stellvertretende Hegeringleiter Oberförster Ing. Johann SAUPRIGL BH MICHALITSCH, Landesjägermeister-Stv. Ing. HAGER, den künftigen Bezirksjägermeister Prof. HILSCHER und zahlreiche Weidkameraden begrüßen. Er ehrte den aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedenen Hegeringleiter LEICHTFRIED (Troyeck) und dankte für 15 Jahre oft unbedankte Arbeit. Die Hauptthemen der Referate bezogen sich auf die Wildstandsregulierung und die Tollwut im Bezirk. Die Medaillen für die **besten Trophäen** erhielten: Rothirsch, 161,53 Punkte, KR Kurt SMOLKA, Revier Steinbach; Gamsbock, 104,85, Ofö Ing. FÜRNSCHLIEF, Revier Hochkar; Rehbock, 120,55, Alexander ZETTL, Revier Genossenschaftsjagd II.

14.4.1976: Die Weichen für die **Sporthauptschule** werden gestellt. Aufgrund eines Ansuchens der Hauptschule Göstling zur Errichtung einer Sporthauptschule findet eine Fachbesprechung statt, die die Organisationsform festlegen soll. Anwesend sind die Fachinspektoren Dr. TOLLICH und Dr. MANNINGER, BSI OSR

KLEEBINDER, die Direktoren SERVUS und PERSCHL, HL Hans SCHAGERL, dazu Bgm. HEIGL mit Obersekretär BLAMAUER, Bgm. DANNER, der Obmann des HS-Ausschusses Karl AICHMAYER, Elternvereinsobmann Ing. PECKARY und Wolfgang GEISCHLÄGER. Das Ergebnis: Ab dem Schuljahr 1976/77 sollen zwei Klassen der HS Göstling unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung geführt werden, wobei Schilaf und Schwimmen im Vordergrund stehen. Im weiteren Verlauf würden auch die restlichen Klassen erfasst werden, um zwei Sportklassen (1. und 2., 3. und 4. Klasse) mit jeweils etwa 30 Schülern zu bilden. Diese Schüler der Sporthauptschule erhalten zusätzlich zu den normalen Stunden vier Stunden Leibesübungen pro Woche, die – je nach Notwendigkeit – zu Blöcken zusammengefasst werden. Um eine noch intensivere sportliche Betreuung zu gewährleisten, sollen die ersten Klassen in Leibesübungen nicht mehr zu einer Großgruppe zusammengelegt werden.

Im Juni führt ein Team der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft für Leibeserziehung und Sportmedizin aus Innsbruck mit den zukünftigen Schülern einen sportmotorischen Test durch, der die Aufnahmegrundlage bilden soll.

Maibaum und
Volkstanzen
am 1. Mai 1976

1.5.1976: Erstmals seit Jahren gibt es wieder einen **Maibaum**, vom LFW noch händisch gegraben und aufgestellt. Schauen Sie einmal, wie viele Zuschauer es damals gab!



6.5.1976: Um 21.01 Uhr verspürten wir hier in Göstling ein leichtes **Erdbeben**. In vielen Häusern begannen die Lampenschirme zu pendeln, Gläser klirrten und der Boden schwankte. Schäden irgendwelcher Art gab es bei uns keine. In der Gegend um Udine (Friaul) und in Teilen Jugoslawiens wirkte sich das Beben verheerend aus. Besonders arg traf es die Bewohner der Region Friaul. Mehr als 1000 Todesopfer, viele Verletzte, zerstörte Ortschaften, Brücken und Bahnen forderte dieses schwerste Erdbeben unserer Zeit in Mitteleuropa. Die Hilfe Österreichs für den so arg betroffenen Nachbarn setzte sofort ein. Feuerwehren, Ärzte, Rettungswagen und auch das Bundesheer kamen den Betroffenen zur Hilfe. Auch in Göstling wurde fleißig gesammelt, 6889 S in den Schulen, rund 10.000 S in der Kirche.

Der Staat Jugoslawien begann sich ab 1991 in einem Bürgerkrieg aufzulösen.

10.5.1976: Eine **Volkszählung** zur Pfarrstruktur ergab für die Pfarre Göstling 1.887 Personen, für die Pfarre Lassing 264 – insgesamt zählte unser Ort also 2.151 Einwohner. Einige, allerdings sehr grobe, Daten für Göstling wollen wir uns anschauen, Pfarrer Schauer hat hier im Pfarrblatt recht frei gerundet. Trotzdem sind die Zahlen sehr interessant: In der Pfarre Göstling leben (er geht von 1800 Einwohnern aus) 150 Kleinkinder, 450 Schulkinder, 300 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, 600 Personen zwischen 30 und 60 und 300 Menschen älter als 60 (davon 118 über 70, 20 über 80 und 5 über 90 Jahren).

Laut offizieller Volkszählung 2011 beträgt die Einwohnerzahl Göstlings 2.084 Personen (ein Minus von 97 gegenüber 2001).
Quelle: NÖN 49/11

11.5.1976: Beim **Landeswettbewerb für Konditoren** in Baden wurde Helga MANDL, Lehrling der Konditorei SCHNESSL, Landessiegerin.

6.6.1976: Beim **Tag der Blasmusik**, der mit dem traditionellen Weckruf begonnen hatte, stellte Kapellmeister Hubert BLAMAUER bei der Vollversammlung jetzt auch offiziell sein Amt zur Verfügung. Zu seinem Nachfolger als Kapellmeister wurde Hubert PUMHÖSL gewählt, Alfred PROSINI zu seinem Stellvertreter. Hubert Blamauer wurde im Anschluss für seine langjährigen Verdienste zum Ehrenkapellmeister ernannt. Auszeichnungen wurden auch vergeben: für seine 50-jährige Tätigkeit als Musiker erhielt Rudolf EIBNER die Ehrenmedaille in Gold verliehen; Hermann LUGBAUER, Alfred HÖDL, Johann WAILZER, Hubert PUMHÖSL und Johann und Alfred PROSINI wurden mit der silbernen Ehrenmedaille für 25-jährige Tätigkeit ausgezeichnet.

Beim heurigen **Pfingstturnier** des FC Göstling sind diesmal GELB-BLAU ANGELA (München-Karlsfeld), der TSV MÜNCHEN-GERBERAU und KOLPING-ROSENBERG neben HOLLENSTEIN zu Gast. Die D-Mark rollt, der Schilling auch, von Samstag bis Montag trifft man einander bei Sport und Tanz und verabschiedet sich beim Platzkonzert im Gastgarten des Hotels Hausl am Montag. Viel Kondition und Stehvermögen ist verlangt. Sportlich geht um einen riesigen RAIKA-Wanderpokal, und Göstling stellt sogleich einmal den Turniersieger.



Göstlings neue junge Truppe: Siegfried Krenn, Kurt Dietl, Peter Peckary, Längauer, Willi Göttinger, Hannes Braunseis, Bobby Großberger, Helmut Rattinger, Robert Deufl; hockend: Helmut Dietl, Hermann Fressner, Albert Fressner, Herbert Käfer mit Pokal, Herbert Götzenbrucker, Hans Fressner, Bruno Fressner

Die Meisterschaft beendet der Verein nach recht achtbaren Erfolgen mit 21 Punkten an 8. Stelle. Im Frühjahr hatte die Mannschaft bloß drei Spiele verloren, viele Tore erzielt und war auf dem Weg nach oben. In der neuen Herbstsaison spielt der FC Göstling in einer neu aufgestellten Klasse, der **2. Klasse Ybbstal**. Hier misst man sich mit prominenten Gegnern wie Scheibbs, Kienberg, Gresten, Seitenstetten oder Hollenstein. Die junge Mannschaft, die viele Spieler der Jugendmannschaft von Robert DEUFL integriert hatte, konnte zahlreiche Überraschungen bringen, z.B. gleich in der 1. Runde einen „Bombensieg“ gegen Euratsfeld mit 6:1 (3 Tore vom überragenden Göttinger). Danach aber lief es nicht mehr so gut - die Mannschaft war einfach noch zu unroutiniert.

2.Klasse Ybbstal	1975/76			
Ardagger	22	96	30	39
Oed/Zeuillern	22	64	23	34
Grein	22	84	19	32
Aschbach	22	46	39	26
Hollenstein	22	60	41	24
Seitenstetten	22	56	41	22
Wallsee	22	54	44	22
GÖSTLING	22	51	38	21
Gloxwald	22	47	68	16
Euratsfeld	22	39	76	14
Saxen	22	29	69	11
Bad Kreuzen	22	21	159	3

Juni/Juli 1976: Wegen der kühlen Witterung musste in der Volksschule vom 2.–4.6. geheizt werden. In den letzten Wochen allerdings herrschte in ganz Mitteleuropa große Hitze. In weiten Teilen Österreichs traten dadurch Waldbrände und schwere Ernteschäden auf. Auch in Göstling mussten strenge Wasser-Sparmaßnahmen durchgeführt werden. Nach der Trockenheit setzte Mitte Juli bei uns die „Regenzeit“ ein, die über einen Monat anhielt. Es gab zwar keine Hochwässer, das viele Wasser war aber auch kein Segen.

19.6.1976: Bei der **Jahreshauptversammlung** der Sektion Schi des SV Göstling wurde **Karl FAHRNBERGER** jetzt offiziell zum **Sektionsleiter** gewählt. Stellvertreter wurde Hermann STROBL, Schriftführer und Kassier Karl AICHMAYER. Die Sportwarte: Schüler A Hans SCHAGERL, Schüler B Otto HERB, Allgemein Rudolf TEUFL; Materialchef Franz HERB, Kampfrichterreferent Ing. Viktor GUSEL, Finanzreferent Ing. Gustav PECKARY.

Karl Aichmayer gibt einen Überblick über die Erfolge von Elfi DEUFL (Weltcup), Fritz AUER (Zweiter im NÖ-Cup), Herbert MANDL (Landeskader) und unserer Nachwuchshoffnungen.

Der scheidende Sektionsleiter HS-Direktor Kurt SERVUS sieht seine Aufgabe nun vor allem in der Arbeit in der neu gegründeten Sporthauptschule mit Schwerpunkt Schilaufl.

Ing. Peckary berichtet über den Stand der geplanten Hochkar-Abfahrt. Österreichs FIS-Vertreter für den Rennstreckenbau Ing. SPIESS hat den Streckenabschnitt Scheiterkogel-Aibl als RTL-Strecke für Herren und als Damenabfahrtsstrecke bezeichnet. Die weitere Trasse nach Lassing wurde als schwierig betrachtet und solle daher noch warten. Jetzt müsse man über die Finanzierungspläne nachdenken, insgesamt ist man sich aber einig, dass die Abfahrt bald gebaut werden soll. Dafür müsse die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden.

20.6.1976: **Abschlusskonzert** der Musikschule im Pfarrsaal. Mit einer Gedenkminute für den tödlich verunglückten Lehrer Hermann UMGEHER eröffnete Dir. Kurt SERVUS das Konzert. Das Angebot an Instrumenten war noch relativ klein: Flöte, Gitarre, Akkordeon, Zither, Klarinette, Klavier. Aber die Schüler zeigten bereits beachtliches Können.

Links: Schiteam, Alfred MATT im Tormannadress; rechts: Reinhold BACHLER gibt Autogramme.

3.7.1976: Das Sportereignis des Jahres: Das **Internationale Schiteam** spielt nach einem Auftritt in Wieselburg gegen den FC Göstling! Alfred MATT hat für die Tournee des Schiteams Stars wie Karl CORDIN, Stefan SODAT, Alois MORGENSTERN Werner MARGREITER, Hans KNIE-



WASSER, einige deutsche Stars, dazu den Schisprung-Vizeweltmeister und Olympia-Silbermedaillengewinner Reinhold BACHLER, den englischen Damentrainer HOLZMANN oder Anemarie MOSERS Gatten Herbert MOSER und andere bekannte Sportler ins Team geholt.

Nicht alle kommen nach Göstling, dafür springen der Badener Schirennläufer Klaus EBERHARD, Rallye-Ass Herbert GRÜNSTEIDL und einige Kicker ein, aber der Fußballplatz in Steinbach ist bestens besucht, viele Autogrammjäger sind unterwegs, die Kantine gerät ins Schwimmen und eine strahlende Elfi DEUFL nimmt den Ankick vor. Der FC dominiert vor der Pause und führt durch ein Tor von Bruno FRESSNER 1:0. Nach Seitenwechsel gleicht BACHLER aus, aber noch einmal zeigt Göstling seinen Siegeswillen durch ein Tor von Heli DIETL. Ein Energieanfall des englischen Ladytrainers HOLZMANN bringt aber den Ausgleich und die Führung der Gäste. Herbert MOSER stellt schließlich den Endstand von 4:2 für das Schiteam her.

Ein Besuch im Gasthaus DEUFL und ein Sportlerkränzchen im Gasthaus DOBROWA bildeten dann noch einen feuchtfröhlichen Ausklang des Göstlinger Sportnachmittags.

Aber auch das Vorspiel ist „nicht ohne“: Die SCHISCHULE HOCHKAR kreuzt mit den PISTENPUTZERN die Schienbeine. Hier ging's ausgesprochen heiß zu, das Ergebnis von 6:6 sagt alles. Und nachdem auch das Elfmeterschießen 5:5 ausgegangen war, traf man sich zum gemeinsamen Umtrunk beim waschechten Pistenputzer-Esel, der ein Fass mit gutem Most zum Spielfeldrand transportierte. Und im allgemeinen Trubel ging leider unter, dass der Autor dieser Zeilen nach einem schlimmen Foul, das nach Aussage des Missetäters bloß der Belustigung des Publikums hätte dienen sollen, mit einem komplizierten Armbruch ins Spital nach Scheibbs eingeliefert werden musste.

Oben: Handshake vor dem Anpfiff zwischen Fred Jagersberger und Hermann Strobl.

Links: Most als Erfrischung nach der Hitzeschlacht: Toni Käfer, Willi Schneßl; beim Fass Wolfgang Staudinger, Hans Schagerl.

Das Schiteam spielte mit Alfred Matt, Manfred Grabler (AUS), Klaus Eberhard, Leopold Gruber, Hans Kniewasser, Hans Holzmann, Stefan Sodat, Hias Leitner, Herbert Moser, Reinhold Bachler, Herbert Grünsteidl, Christian Diewald (FC Waidhofen).



8.8.1976: Die Raiffeisenkasse Göstling feiert den 75-jährigen Bestand und eröffnet ein neues Kassengebäude am heutigen Standort „... im Bestreben, dem Gebiet Göstling, ihren Kunden und Mitarbeitern eine repräsentative Raiffeisenkasse und den Mitarbeitern eine taugliche Arbeitsstätte zu schaffen.“ So die Aussage des Zentralkassendirektors FREUNDL bei seiner



Festansprache. Die feierliche Eröffnung fand am Sonntag nach einer Feldmesse, zelebriert von GR Pfarrer SCHAUER, statt. „1972 kam es durch die Anschaffung eines Kleincomputers zur ersten Raumknappheit des im Jahre 1962 eröffneten früheren Geschäftshauses (Markt 114, heute Wohnstudio Prieler, d. V.), es musste ein Ausweichlokal für einen Teil der Buchhaltung gefunden werden“, begründete Obmann Franz PRÜLLER den Entschluss zum Neubau. Im Spätherbst 1975 war mit dem Bau begonnen worden, die Kosten beliefen sich auf rund 4,6 Mio. Schilling. Ein Großteil, nämlich 3,8 Mio., waren dabei in die Göstlinger Wirtschaft geflossen, erklärte der Geschäftsführer Johann BLAMAUER stolz.



Obmann Franz Prüller am Rednerpult.

Das Gebäude hat eine Schalterhalle von rund 100 m², in der sieben Angestellte mit einem Durchschnittsalter von etwa 23 Jahren arbeiten. Ein wahrlich junges Team.

Der Genossenschaft gehören 761 Mitglieder an, und mit 31.7.1976 verfügt die Bank über 50 Mio. S an Gesamteinlagen und verzeichnet mehr als 34 Mio. S an Ausleihungen. Rund 77 % davon fallen auf die gewerbliche Wirtschaft – womit sich die Bank als führender Motor der Göstlinger Wirtschaft darstellt.¹⁵⁾

6.9.1976: Schulbeginn und damit **Start der Sporthauptschule**. Für die 14 Knaben ist Hans SCHAGERL, für die 14 Mädchen ELISABETH ESCHE (SCHNESSL) verantwortlich. Hier die Namen:

Manfred Esletzbichler, Roland Helm, Rainer Herb, Siegfried Krenn, Harald Pretschuh, Markus Seitzberger, Dirk Zwettler, Barbara Fressner, Eva Köckeis, Elisabeth Krenn, Andrea Pechhacker, Irene Spanring; Gerald Danner, Klaus Heim, Hermann Längauer, Siegfried Ließ, Karin Bachler, Sonja Bachner, Birgit Blaimauer, Brigitte Eibenberger, Brigitte Gupper, Michaela Längauer, Regina Längauer, Eva Mandl, Ingrid Prosini; Ewald Mandl, Helmut Janz, Helmut Prieler, Kurt Ruspekhofer, Martin Scheuchel, Peter Brandl, Siegfried Mandl, Gunther Heim, Hermann Thaler.¹⁷⁾

Zusätzlich wird aus den 3. und 4. Klassen eine Neigungsgruppe Schilaf mit 14 Knaben und 6 Mädchen gebildet.⁴⁾

Aber auch die Volksschule ist sportlich unterwegs: Als „Unverbindliche Übung“ gibt es auch hier wieder eine Neigungsgruppe Schilaf. Gute und technisch talentierte Schiläufer erhalten wöchentlich zusätzlich zwei Stunden Konditions-, Trocken- oder Schneetraining, geleitet von Heidelinde HAYDER (EIGNER).

Der Geburtenrückgang macht sich bemerkbar: die Volksschule hat nur noch 170 Schüler (dazu kommen noch 22 Schüler in den zwei Sonderklassen) und daher nur eine 1. Klasse. Wolfgang SCHMID, Wolfgang ZEITLER und Karl-Heinz KÄFER verlassen die Schule, neu kommen Marta KUPFER und Ingrid HINTERREITHER. In der Hauptschule steigt die Zahl noch, wegen Platzmangels ist die 1. Klasse HS, 2. Zug, im Volksschulgebäude untergebracht. Neu im Team ist Hildegard SCHEIBLECHNER.

Und der Volksschuldirektor PERSCHL beklagt, dass für insgesamt 20 Klassen (VS und HS) nur ein Turnraum vorhanden ist!¹⁾ Und noch immer ist keine Turnhalle in Sicht!

18./19.9.1976: LFW-Austausch mit Tirol. Im Rahmen eines Austauschprogramms kamen 35 Tiroler Mitglieder des Ländlichen Fortbildungswerks aus Wildschönau nach Göstling. Nach einer

Schiffahrt auf dem Lunzer See ging's auf das Hochkar, um den Gästen zu zeigen, dass es auch hierorts Berge und Schigebiete gibt. Beim nächtlichen Tanz im Brauhaus wurden mitunter recht enge Kontakte geknüpft, die man beim Gegenbesuch in Tirol wieder aufleben lassen wollte. Und daher folgte schon im Oktober der Gegenbesuch in Tirol. Die Gruppe bestaunte bei der Hinfahrt die Krimmler Wasserfälle und besuchte eine Tiroler Milchviehalm. Beim abendlichen gemütlichen Beisammensein lebten die „herzlichen“ Verbindungen wieder auf und es ging recht turbulent zu, sodass es einem Göstlinger in der Disco sogar die Schuhe auszog. Discosound gegen Landler - eine Gratwanderung für Volkstänzer. Die Schuhe blieben unauffindbar, und unser Tänzer musste in Socken den Heimmarsch ins Quartier antreten. Der Kontakt mit Wildschönau riss auch nachher nicht ab, immer wieder fuhren Göstlinger zu ihren Freunden nach Tirol.

Einen großen Erfolg feierte die **Volkstanzgruppe** des LFW unter ihrem Leiter Fritz SCHREFEL. Bei einem niederösterreichweiten Wettbewerb im Rahmen der Wiener Messe konnte eine hervorragende Platzierung erreicht werden. Als Pflichttanz stand das „Hirter-Madl“ am Programm, als Wahltänze wurden der „Blindenmarkter“ und der „Vitiser“ getanzt. Die perfekten Darbietungen fanden großen Beifall beim Publikum und wurden von der Jury auch entsprechend honoriert. Es war dies auch ein großer Werbeerfolg für den Tourismusort Göstling.¹⁰⁾

15.10.1976: In Lunz/See wird der **1000. ORF-Sender** errichtet. Landeshauptmann MAURER, ORF-Generalintendant OBERHAMMER und zahlreiche Prominente hatten sich daher in Lunz zu einer Feier eingefunden. Seit diesem Freitag ist Österreich das „Land der 1000 Sender“. An diesem Tag nehmen im Raum Gaming - Lunz - Göstling - Kogelsbach vier neue Sendeanlagen des ORF offiziell ihren Betrieb auf. Damit ist auch in unserem Teil Niederösterreichs ein besserer Empfang von FS 1 möglich, und auch das zweite Fernsehprogramm kommt endlich ins Haus (wenn auch noch nicht in jedes). Über die 1000 Sendeanlagen des ORF können 90,8 % der österreichischen Bevölkerung das erste Fernsehprogramm empfangen, 87,6 % das zweite und 95,5 % die drei UKW-Hörfunkprogramme.

Volkstanzgruppe
am 4.11.1976 im
Gh. Gusel. Steirische:
Karl Blamauer

4.11.1976: Gut besucht mit viel Prominenz war die **Jahreshauptversammlung des Ländlichen Fortbildungswerks (LFW)** im Gasthaus GUSEL. LFW-Obmann Gerhard ENSMANN konnte Pfarrer SCHAUER, Kammerobmann BUBER, GfGR Karl BLAMAUER, Ortsbauernrätin Christine ENSMANN, Ing. Johann DATZBERGER (Betreuungslehrer aus Hohenlehen) und Landesbeirätin Liesl SCHREFEL begrüßen. Nach dem Kassabericht des Bezirksobmannes Franz AIGNER zeigte Ensmann in einem



tollen Dia-Vortrag die Ereignisse des letzten Jahres. Nach den Abschlussberichten legte der Obmann sein Amt nieder. Zum **neuen Obmann** wurde Franz LEICHTFRIED (Hintereck) gewählt, zu seinem Stellvertreter Alois BLAMAUER. Alte und neue Sprengeleiterin wurde Peperl LEICHTFRIED (Burgi SCHEUCHEL), Schriftführerin Burgi LEICHTFRIED (Eva KATZENSTEINER) und Kassier Wilhelm LUGBAUER (Walter RUSPEKHOFER).

Hippolyt-Haus:
Alois Blamauer,
Norbert Puchbauer,
Franz Leichtfried,
Gerhard Ensmann,
August Jagersberger

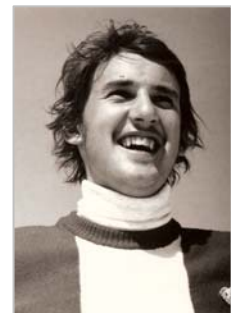
Eine gelungene Versammlung und ein schöner Abend, den die Volkstanzgruppe in bewährter Manier flott umrahmte.

Der neue Obmann Franz LEICHTFRIED begab sich mit einigen Freunden sogleich auf eine Funktionärsschulung ins Hippolyt-Haus in St. Pölten, um dort Kontakte zu knüpfen, Anregungen aufzunehmen und Ziele des LFW auszuloten und zu formulieren.



19.11.1976: Erster **Schneefall** im Tal. Abends begann es zu schneien, in der Früh des 20. November hatten wir bereits eine Schneehöhe von 25 cm zu bestaunen. Der Schnee blieb liegen und die Schneehöhe stieg weiter, erreichte am 25.11. im Tal 50 cm und stieg am 14.12. auf fast einen Meter.¹⁾ Und schon waren die Schneehungrigen unterwegs und stürmten die Pisten, die blitzschnell hergerichtet wurden. Im Dezember kam auch die Kälte, am 16.12. zeigte das Thermometer minus 15°.

Dezember: Um den 6.12. geht die Rennsaison los! „**Kriterium des ersten Schnees**“ heißt der vereinsinterne Riesentorlauf des Schiclubs auf dem Hochkar, welcher der Saisonvorbereitung der jüngeren Kaderläufer dienen soll. Wer lag in den Klassen voran? Traude GUSEL, Siegfried MANDL, Robert FAHRNBERGER, Ernst AUER (Tagesbestzeit), Franz GEBAUER. Bei den **Gebietsmeisterschaften West** in Göstling siegt mit Tagesbestzeit Andreas HAGER (Jugend II). Klassensieger sind Ingrid PROSINI, Grete GUSEL und Rudolf TEUFL.



Andi Hager

8.12.1976: **Jury verhindert Elfi Deufls ersten Abfahrtsieg!** Jubelstimmung in Göstlings Wohnzimmern und Gasthäusern. Besonders im Gasthaus DEUFL, denn dort verfolgt man die Abfahrt in Val d'Isère natürlich mit besonderem Interesse. Wind und Schneefall bei Beginn des Rennens, eine geforderte Verschiebung wurde wegen Problemen mit der TV-Übertragung abgelehnt, Habersatter, Deufl und Moser (Pröll) eröffneten und schienen chancenlos. Doch dann führte Elfi, und vier Österreicherinnen fuhren unter die ersten Zehn, Moser allerdings beim Comeback abgeschlagen. Aber dann kam die Startnummer 29 und fuhr auf den 3. Rang. Abbruch. Die Jury nannte orkanartige Böen als Grund, die Sicherheit der Läuferinnen sei nicht mehr gewährleistet. Das Interessante daran: Das Rennen wurde weitergeführt, allerdings nur als Trainingslauf gewertet. Empörung und Enttäuschung in Göstling. Die Entscheidung der Jury wird heiß diskutiert: War die

Sicherheit der Läuferinnen weniger gefährdet, nur weil der Bewerb zum Trainingslauf umfunktioniert wurde? Elfi fühlt sich um den Sieg geprellt - es wären schon bei schlimmeren Bedingungen Rennen gefahren und gewertet worden.

Irgendwie war das Rennen ein Knackpunkt. Im Bestreben, der Welt zu zeigen, dass ihr annullierter Sieg kein Zufall gewesen war, lief eine Woche später in Cortina alles schief. *„Ich fuhr völlig verkrampft. Ich wollte es besonders gut machen“, gestand Elfi unter Tränen. „Schon vor der Zwischenzeit wußte ich, daß ich alles verpatz’.“* (KURIER) Es wurde der 8. Rang.

Elfi DEUFL wurde in der NÖ Landesregierung von einer Jury aus Beamten und Journalisten zur erstmals gewählten **„Niederösterreichischen Sportlerin des Jahres“** gekürt. Sie gewann mit 97 von 110 möglichen Punkten vor der Leichtathletin Liese PROKOP (85 Punkte). Die offizielle Ehrung soll im Frühjahr erfolgen.

21.12.1976: Viel Gesprächsstoff, Aufregung und Entrüstung sorgte die kriminelle Aktion dreier junger Männer: **Raubversuch** in Göstling!

Otto SCHWEINBERGER befand sich gegen Mitternacht auf dem Nachhauseweg, als er in der Bahnhofstraße von drei Burschen niedergeschlagen wurde. Sie wollten ihm seine Geldbörse rauben. Schweinberger hatte noch dazu einem der Burschen vorher eine Zigarette angeboten. Die Schreie des Niedergeschlagenen veranlassten jedoch die Gewalttäter zur Flucht. Der misslungene Raub entmutigte die Burschen jedoch keinesfalls, denn sie stahlen wenig später das Auto des Peter PERSCHL, mit dem sie sich Richtung Wien absetzten. In Ybbs ging ihnen Geld und Sprit aus, und so versetzten sie Perschls Schischuhe, die sie im Auto gefunden hatten, für Treibstoff und brausten nach Wien weiter. Der Diebstahl wurde jedoch nicht gleich angezeigt bzw. verfolgt, weil man annahm, dass ihm seine Freunde bloß einen Streich gespielt und das Auto versteckt hätten. - Unsere Übeltäter hatte inzwischen in Wien der Mut wieder verlassen, sie ließen das Auto stehen und kehrten per Anhalter heim. Dort aber waren sie bald ausgeforscht. Es handelte sich um zwei 16-Jährige aus Großreifling und Palfau und einen 22-Jährigen aus Lunz/See Da sie nicht mehr wussten, wo sie den PKW abgestellt hatten, konnte dieser vorerst nicht gefunden werden - auch eine Suchanfrage in der Radiosendung „Autofahrer unterwegs“ blieb erfolglos. Daraufhin fuhr Dir. Georg Perschl selber mit einem der ertappten Täter nach Wien, und nach dessen vagen Erinnerungen konnte der schwarze VW „John Player special“ unversperrt gefunden werden. Jetzt galt es nur mehr Perschls Schischuhe an der Tankstelle in Ybbs auszulösen ...

31.12.1976: Im Jahre 1976 konnten 101.136 Gästenächtingungen verzeichnet werden, davon 29.584 im Schulschiheim Hochkar.

Was gab's noch im Jahre 1976?

Neuerungen vermelden wir vom **Hochkar**: Die Gasthäuser BLAIMAUER (Talstation) und JAGERSBERGER (Schischule) haben vergrößert, das Sporthaus bietet jetzt neben dem Restaurant auch Schiverleih und Schiwerkstätte. Die Pisten sind wieder verbreitert und von Steinen gesäubert worden. Insgesamt beträgt die Beförderungskapazität jetzt etwa 6000 Personen pro Stunde – die höchste von NÖ. Der Preis beträgt für die Tageskarte weiterhin 100 S einschließlich Maut. Und es gibt eine tägliche Autobusverbindung mit Wien; weiters wurden Verbindungen nach Linz, Amstetten und Waidhofen eingerichtet.

Vom 27.11. bis 18.12. und vom 6.1. bis 5.2.1977 bietet Göstling 7 Tage Schipass, 6 Tage Hallenbadbenützung und 7 Tage Nächtigung mit Frühstück ab 1000 S, in Zimmern mit Bad/Dusche und WC ab 1070 S und mit Vollpension ab 1600 Schilling. Kinder bis 15 Jahre erhalten 30 % Ermäßigung. Was wird also geboten? 9 Schlepplifte, 2 Sessellifte, Hallenbad, Sauna, 4 km markierte und vorgespurte Langlaufloipen.⁷⁾

Hollenstein veranstaltet Anfang Jänner den **1. Internationalen Königsberg FIS -Slalom** gemeinsam mit dem TZW. Ernst AUER setzt den ersten Kurs auf einer Piste, die zwei Wochen lang präpariert wurde und nun auch den schlimmen Witterungsumständen (Sturm und Schneeregen) standhält. 1500 (!) Zuschauer waren gekommen, um internationale und österreichische Slalomkünstler sehen zu können. 2 Liechtensteiner sind vorn: Andreas WENZEL siegt vor Paul FROMMELT und dem Österreicher Hans KNI EWASSER. – Sie sehen an den bekannten Namen, wie hochwertig FIS-Rennen damals besetzt waren.

Hollenstein möchte aber seine Schigebiete ausbauen und plant, schon im nächsten Jahr ein neues Schigebiet am Gamsstein zu erschließen. Es soll von Hollenstein und Lassing erreichbar sein und vor allem Gäste aus Linz anlocken. Vier Liftanlagen mit einer Stundenkapazität von 6000 Schifahrern will man errichten und zwei Restaurants auf dem Niederscheibenberg und der Moaralm. Das große Projekt wurde gestartet, bald stotterte der Motor und dann ging der Saft aus. Die gut ausgebaute Straße von Hollenstein zur geplanten Talstation erinnert heute noch an dieses gescheiterte Projekt.

Erfreulich auch, dass zwei bekannte Göstlinger Sportler noch im Dezember 1975 die **Staatliche Schilehrerausbildung** in St. Christoph am Arlberg bei Prof. HOPPICHLER mit Auszeichnung als Jahrgangsbeste abschließen konnten: die dipl. Sportlehrerin Hildegard SCHÖRGMAYER und der Elektriker Alfred AUER, der bislang schon bei Prof. Hoppichler als Schilehrer gearbeitet hatte.

Faschingdienstag. Die **Pistenputzer** begründen ein Brauchtum, das bis heute Bestand hat. Seit dieser Zeit wird am Faschingdienstag auf dem Dorfplatz gefeiert, mit und ohne

Was kostet was?
Die Krone 3,- S,
Milch 6,80, Butter rund 60 S/kg,
ein Radiowecker etwa 1000 S, ein Taschenrechner mit 4 Grundrechnungsarten 159,- S, 1 Flasche Brau-AG-Bier im Sonderangebot 2,90, 1 kg Rindsschnitzel 70,- S.



Ernst Auer

Alle Knödelgerichte kosteten 22 S, ein Viertel Wein 10 S.



Masken, mit Faschingszeitung, Kraut- und Gulaschsuppe, Trank, Musik und wechselnden Belustigungen. Wir befassen uns daher im Jahre 1976 etwas genauer mit dieser Materie.

Die Faschingsaktivitäten der Pistenputzer benötigten wochenlange Vorbereitungen, nicht nur beim Schreiben und Dichten. Die Mitglieder mit pfiffigen Ideen und handwerklichem Geschick werkten an Objekten, die – zur Schau gestellt – auf Mängel, Pannen oder auch nur „Ausrutscher“ mancher Göstlinger hinweisen sollten. Diese wurden nun in nächtlicher Aktion am Faschingssamstag aufgestellt, manchmal sogar auf Dächern, um die Kirchenbesucher am Sonntag zu überraschen – nicht immer zur Begeisterung der Betroffenen.

Und so finden wir 1976 manche eigenartigen Gebilde im Ort:



Oben: Vor dem „Gasthaus zur Goab“ DEUFL: „Spezialität – handgefüllte Goabbockwürschtl“, dahinter Robert ZVONIK, Wilfried SCHNESSL verkauft Zeitungen mit dem Eselgespann. - Oben rechts: Vor dem Asyl, damals noch Sitz der



Gendarmerie: *Gemeindekottor Ausnüchterungszelle – attraktiver Wohnraum für unschuldig Verfolgte*. Wie wir sehen, wird der Raum auch genutzt.

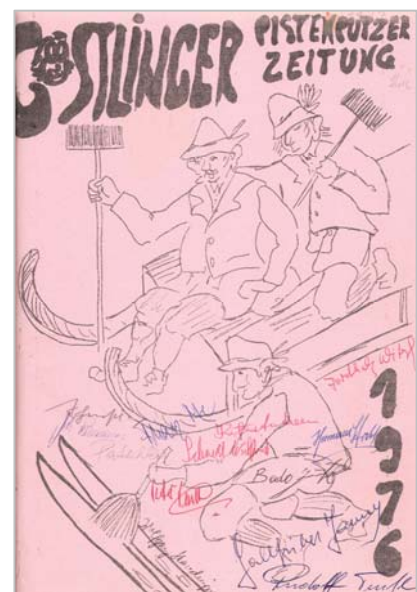
Mitte: Neue Geschäftsfiliale in Göstling; unten: Transparent für einen Göstlinger Motorradfan.



Titelblatt der 1. Pistenputzer-Zeitung

Erstmals gibt es nach vielen Jahren wieder eine **Faschingszeitung!** Otto SCHNESSL erweckt mit den Pistenputzern eine alte Tradition, die der Gesangsverein in früheren Zeiten gepflegt hatte. Anfangs auch in deren Manier: vieles, auch die Namen, verschlüsselt, die Geschichten nicht immer fertig erzählt, manches nur angedeutet – die Leser sollten neugierig gemacht werden und herumzuzufagen beginnen. Aus diesem Grund ist heute manche Pointe nicht immer mehr ganz greifbar.

Noch gab's keinen Computer. Geschrieben wurde zum Teil auf Matrizen, mittels derer man die Blätter mit einer Maschine abziehen konnte. Heikel, weil eine Fehlerkorrektur nicht möglich war. Andere Seiten wurden zusammengeschnipselt, und um ein abwechslungsreiches Layout bieten zu können, wurde vieles mit der Hand geschrieben – mit unterschiedlichem Zeilenabstand. Das hieß: Linien ziehen (möglichst parallel), Text schreiben, Linien radieren, ausschneiden, Seite zusammenstellen, kleben,



umranden. Unendlich mühsam. Das ging nur im Team. Und das bestand aus Otto und Wilfried SCHNESSL, Peter PERSCHL, Hermann STROBL, Robert ZVONIK, Anton KÄFER, Rudolf TEUFL, Johann GALLHUBER, Johann PAUMANN, Franz BUDER, Wilfried FORSTHUBER, Alois LEICHTFRIED – und nicht zuletzt aus dem „Dichturfürsten“ aus der Mendling Wolfgang STAUDINGER, der die Zeitung immer mit einem wunderbar gereimten Prolog über das vergangene Jahr eröffnete. Illustriert wurden die Blätter von der Hauptschullehrerin Helga RIEGLER (SCHMIDT).

Um unsere sehr ernsthafte Gemeindechronik ein wenig aufzulockern, möchte ich Ihnen hier einige nette harmlose Kostproben anbieten. Beim nachstehenden Vierzeiler wollte man wohl den Stolz der RAIKA auf das neue Gebäude ein bisschen ankratzen.

Wir wünschen ...
der Weltcupmuada Deufl Frieda
a Nervenpulva, sonst geht's nieda.

KLAGELIED

Schon jahrelang muss ich traurig über Wolken warten,
ich, der liebe, geduldige Göstlinger Kindergarten.

Wir wünschen ...
der Gemeinde an reichen Amerikanen,
denn Göstlinger Schulden zahlt sunst kana.

Das „ZITAT DES JAHRES“ darf ich Ihnen auch nicht verheimlichen. Es hat sich im Laufe der Zeit im Göstlinger Sprachgebrauch etabliert und stammt von einem gewissen Herrn DUDINGER:

„Wann d'Kinda no a Weil so plärn, dann hauch i s' an –
dann schlafen s' eh durch bis Ollaheilign!“

Is furchtbar, was ma vo d'Leut a so hört:
Die Raika wird baut, jetzt ganz grauslich verkehrt.
Glaubt hobn ma, mia kriagn a reichs Kassabeisl.
Was ausschaut, sogn d'Leut, wird's a Vogelhäusl!

Um Mittag brachte dann Siegerl SPANRING mit seinem legendären Hochkar-Transport-LKW, dem Magirus-Deutz, (Sie erinnern sich noch an das frühere Hochkartaxi?) die Pistenputzer aufs Hochkar, wo sie die Pisten von den „Sünden“ der Hochkarwirte mit Reim, Gesang und Flüssigkeiten reinigten. Dafür gab es auch immer Belohnungen – im Almgasthof JAGERSBERGER etwa in Form köstlicher Brathühner und Freibier, die von Traude und Fred gerne gratis verteilt wurden. Wir sehen hier Pistenputzer und Damenturnverein beim Schmaus und erkennen ...

v. l.: Erika Schmid, Anton Käfer und Wilfried Forsthuber (mit dem Rücken zum Betrachter), Hermann Strobl, Otto Schnessl, Robert Zvonik, Hans Schagerl.

Viele Göstlinger folgten, und so entwickelte sich bald ein reges Faschingstreiben auf dem Hochkar.

Und in Steinbach fand ein lustiger Maskenschilaufl mit 74 (!) Teilnehmern statt, bei dem es viele schöne Preise zu gewinnen gab.



Mit dem Akkordeon
Johann Paumann



Das Gasthaus KLÖSCH baut 1975/76 um. Das war längst fällig gewesen, entsprachen doch die Räumlichkeiten nicht mehr den modernen Standards. Die Durstigen hatten einen mühsamen Weg zum WC zu beschreiten, entweder ins gegenüberliegende Gebäude oder in den 1. Stock. Nun wurde im vorderen Trakt das Gastzimmer eingerichtet und eine Toilette mit Garderobe eingebaut. Und so waren jetzt beide Gasträume bequem von der Küche aus erreichbar. Elfriede Klösch führte eine gute Küche, und im gemütlichen Winklerl im alten Gastzimmer beim Kachelofen fanden sich immer die Stammgäste zum Mittagessen ein. Das „Gasthaus zum roten Ochsen“ war ein beliebtes Lokal vor allem für die Königsbergler und Oberkogelsbacher - denken wir dabei, dass lange Zeit die „Hintergasse“ eine belebte Geschäftsstraße war: Kaufhaus Hofer, Trachtenstube Hofer, Fleischhauerei Klösch (noch gab es in den Kaufhäusern bzw. Supermärkten kein Fleisch zu kaufen), und - nur ein paar Schritte entfernt - auf der Straße zur Hauptschule die Raiffeisenkasse (bis 1976) und die Post im Hotel Hausl. Ja, und ein traditionelles Veranstaltungslokal war das Gasthaus Klösch sowieso immer gewesen: Maskenball, Feuerwehball, Motorsportkränzchen (Franz Klösch war ein begeisterter Motorrad- bzw. Motorsportfan), Fußballerkränzchen und so weiter. Aufpassen musste man als Veranstalter nur im Winter in der Bar. Diese war an den Berg angebaut und nicht recht isoliert. Da kam es schon vor, dass die eingelagerten Fruchtsäfte für die Mixgetränke in der kalten Nacht einfroren. Für kühle Getränke war also gesorgt.



Hintergasse
um 1950

1970/71 war auch die Fleischerei gegenüber dem Gasthaus umgebaut worden. Dort waren eine Holzhütte, eine Garage, die Schlagbrücke und der Saustall gewesen, in dem Jahr für Jahr zehn Schweine gefüttert wurden. Von dort ging es in den kleinen Verkaufsraum, der vielleicht 2,5 mal drei Meter maß, wie Elfriede Klösch erzählt. Jetzt wurde alles weggerissen, doch dann setzte Schlechtwetter ein. Bei jeder neuen Decke musste geheizt werden, ebenso beim Fliesenlegen im Winter, und das Dach kam bei Schneefall hinauf. Schwierige, nervenraubende, stressige Zeiten, Arbeit über Arbeit. Und eröffnet wurde - was für eine Fleischhauerei eher ungewöhnlich scheint - am Karfreitag 1971. Eröffnungswürstl wird's an diesem strengen Fasttag wohl nicht gegeben haben, aber für den Osterschmaus war man jetzt bestens gerüstet.



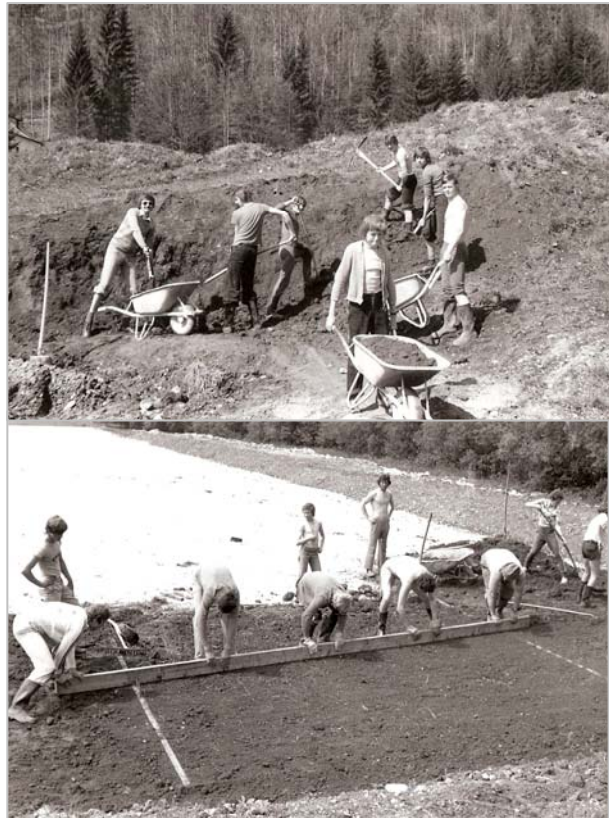
Beim Klösch 1953

Vor der Fleischerei 1973, Franz Klösch jun.



Vor der Fleischerei 1973, Franz Klösch jun.

Am Fußballplatz wird weiter gearbeitet. Robert DEUFL und Siegerl AKRENN, die ohnehin zumeist auf dem Platz anzutreffen waren, aber auch viele andere Spieler wie Willi GÖTTLINGER, die Brüder FRESSNER und DIETL opferten ihre freien Wochenenden dem Fußball. Eine gewaltige Fläche war zu bearbeiten, riesige Erdhaufen warteten. Denn selbst die Humusierung des Spielfeldes wollte man aus Geldnot händisch in Eigenregie durchführen, erzählt Deufl: Kanten legen, Feld für Feld mit Erde auffüllen und mit der Latte abziehen. Und als sie mit dieser Methode nach vielen Stunden und Tagen am oberen Ende des Platzes angekommen waren, wucherte unten schon das erste Unkraut. Jahre hätten sie dazu gebraucht, rechnet er, und so mussten schließlich doch Fachleute mit Maschinen ans Werk gehen.



Oben: Herbie Käfer, Reini Dietl mit der Scheibtruhe, Albert Fressner; unten: links R. Deufl, stehend; Hubert Jagersberger, Willi Göttlinger

In Göstling geht's um die Wurst

So titelt der KURIER einen Bericht über den Göstlinger Sommertourismus. Der sei durchaus ausbaufähig, meint Herr RÖDER, mehr als die Hälfte der 150 Pensions- und der 400 Privatzimmer seien nicht ausgelastet - und das bei 26 Gasthäusern, einem Einkaufszentrum, einem Hallenschwimmbad und einer traumhaft schönen Gegend. Und so erwandert er den Schubertweg, den Steinbachboden und Hochreit und erhält dafür in seinem Quartier im BRAUHAUS DOBROWA eine Wandernadel mit Urkunde. Vom Wirt persönlich, und dieser betreibt auch eine Fleischerei, und an jedem Donnerstag kann der Gast bei der Wursterzeugung zuschauen bzw. selbst Hand anlegen und die eine oder andere Wurst abfüllen, die abends mit viel Hallo auf den Teller kommt. Meisterlich ist die Wurst des Kurt Dobrowa, weltmeisterlich sogar, wie er verkündet. „Aber selbst wenn ich alle Tricks einem Fachmann verriete, er könnte mich doch nicht kopieren“, meinte er später zu einem anderen Journalisten und erzählte von seiner Rindswurst ohne Mehl und Fett von biologisch gezogenen ausgeruhten Rindern, deren Ruf bis nach Berlin und Jerusalem gedrungen sei¹⁴⁾. Hierorts schmunzelte man.

Aber auch beim „Goldenen Hirschen“ rührt sich was, jeden Sonntagvormittag wurde im Gastgarten zum Frühstück aufgespielt. Nicht nur von der Blasmusik, wir kennen diesbezüglich auch eine andere Gruppe: das

Kurt Dobrowa



Göstlinger Trio (in Lunz als Lunzer Trio bekannt). Auf dem Foto sehen wir die drei Musikanten mit dem Humoristen Siegerl SPANRING. Eine sehr beliebte Formation für alle Anlässe, mitunter noch immer unterstützt von Günter GRÖBNER.

Unser Reporter besucht auch das Hallenbad und ist von dem mit Ozon aufbereiteten 28 Grad warmem Wasser begeistert, ebenso von der Sauna, dem Solarium, dem Fitnessraum und den zwei Tischtennistischen. Und ganz besonders vom neuen Farbfernseher im Bad, der das Tüpfelchen auf dem „i“ darstelle. Und Tennis oder Mini-golf könne man spielen oder Kegel schieben. Ganz besonders gefiel ihm aber der Nachmittags-spaziergang in den schattigen Garten der Konditorei KIENER etwas außerhalb der Ortschaft (Einfahrt Göstling Süd, heute Füsselberger). Ein selbst gemachtes Eis mit Eierlikör oder eine der vielen leckeren Mehlspeisen seien eine gar köstliche Sache.



Gustav Kitzmantel, Siegfried Spanring, Erika Daurer, Johann Paumann in den späten Siebzigern

Summa summarum bezeichnet der Journalist als positiv das milde Klima, die gut markierten Wanderwege (200 „Ruhebankerln“!), die freundliche Bedienung und die gepflegten Zimmer. Man bekäme etwas für sein Geld, also ein lohnendes Urlaubsziel. Als negativ betrachtet er die eher beschwerliche Anreise und das fehlende Nachtleben unter der Woche. Aber das kommt uns heutigen Betrachtern schon wieder bekannt vor.

Vielleicht noch ein kurzer Blick auf die **Preise**. Für die **Vollpension** musste man im Brauhaus zwischen 145 bis 185 S, beim Gasthaus DEUFL 130 bis 150, beim Gasthof GUSEL 145 bis 175, beim GOLDENEN HIRSCHEN 180 und in der Pension WALDESRUH 175 bis 200 S auslegen. Für die Frühstückspension LÄNGAUER reichten 75 S, in Privatquartieren zahlte man mit Frühstück ab 50 S aufwärts.

Die **Ortskerngestaltung** gerät heuer verstärkt in die öffentliche Wahrnehmung. Um vergleichen zu können, was sich bis heute geändert hat, wollen wir die Kritikpunkte des Gemeinderates in der Debatte kurz anführen: Parkplatznot, fehlende bzw. nicht ausgebaute Gehsteige, unansehnliche Bundesforstegebäude (Grieshaus, Kanzlei) und das anstehende Problem der Gestaltung der Kirschner-(=Hausl)wiese. Das Ortszentrum drohe zu veröden, wenn wir die Aussagen der Gemeinderäte richtig interpretieren, weil jetzt auch nach der RAIKA die Post vom Zentrum beim Hotel Hausl nahe der Kirche an die Peripherie abwandere. Auch die Wohnanlage der Heimstätte würde am Mittelweg und nicht im Zentrum gebaut werden.

Die freie Fläche im Ortskern war groß – vergessen wir nicht, dass es ja zu dieser Zeit den so genannten „Vicky-Ring“ noch nicht gegeben hat, der sie „zerschneidet“. Die Straße kam, und die Wiese blieb bis heute unverbaut.

Ja, und weil in letzter Zeit wieder über die lauten Mopeds unserer heutigen Jugend hergezogen wird, möchten wir in Erinnerung rufen, dass es dieses Problem auch schon 1976 (und sicher noch

öfter) gegeben hat. Auch die jetzt „Alten“ waren also um nix besser, und es *wird* [im Gemeinderat] *bei weiterer rücksichtsloser Ruhestörung ein nächtliches Fahrverbot für Mopeds (ausgenommen Berufsverkehr)* erwogen. Harte Zeiten wären angebrochen für die Gendarmerie bei der Durchsetzung des Verbots – aber noch hätten wir ja einen Gendarmerieposten im Ort gehabt, sogar zentral gelegen – im Asyl.

Eröffnung der Pension JAGERSBERGER. Auguste Jagersberger hatte bereits seit 1968 im „Gut Stixenlehen“, das Roman Jagersberger 1953 vom „Baron“ KREISL erworben hatte, eine Frühstückspension mit 6 Zimmern betrieben. Und zusätzlich war im Garten eine Minigolf-Anlage errichtet worden.

1973 wurde mit dem Bau der neuen Pension begonnen, jetzt konnte sie eröffnet werden, mit 10 Gästezimmern im 1. Stock und Vier- und Dreibettzimmern herunter. Das Geschäft ging glänzend, vor allem im Sommer waren ohne Vorbestellung keine Zimmer zu haben, auch im „Schlössl“ nicht. Manche Firmen-
gruppen kamen Jahr für Jahr und blieben oft zwei Wochen lang – davon können die Touristiker heute nur träumen. Der Mangel an Gästebetten war mit dieser neuen Pension wieder ein bisschen vermindert worden.



Pension Jagersberger

Die Gemeinde erhält zwei **neue Mitarbeiter**. Josef HEIM wird für den Außendienst aufgenommen und erringt später auch Bademeister-Würden im Team mit Rudolf TEUFL und Josef HEIGL.

Ins Büro kommt der Handelsschüler Erich DAURER. Vielfältig waren die Aufgaben für den hoffnungsvollen Nachwuchs, so auch die Mitarbeit im Tourismus. Franz VIELHABER vertraute ihm sogar einmal eine Bahn-Ausflugsfahrt mit einer Stadtführung in Waidhofen an – in der Meinung, der dort absolvierte Schulbesuch reiche aus, die Sehenswürdigkeiten der Stadt erklären zu können. Die Bewirtung sehr durstiger deutscher Touristen im Speisewaggon war ja zu schaffen, meint Daurer, aber an die Stadtführung erinnert er sich heute nur noch mit Schrecken. Ein Lästiger stellt unentwegt Fragen, sogar nach Jahreszahlen. Woher nehmen? Irgendwie kam Daurer dann doch über die Runden und brach danach seine Karriere als Stadtführer ab.

Diese Ausflugsreisen waren jedoch bei den Urlaubsgästen sehr beliebt, und der für den Fremdenverkehr zuständige Gemeindevizepräsident Vielhaber engagierte schließlich dafür Waidhofener Profis.

Erich Daurer mit Vzbgm. Ernst Zettl bei einer Werbetour in Linz-Urfahr.



Die **Bergrettung** hat ihren Ausbau abgeschlossen und verfügt nun über drei eingerichtete Stützpunkte in Göstling, am Hochkar und in Steinbach. 32 Rettungsmänner leisteten von Juni 1975 bis Mai 1976 128 Einsätze bei 1350 (unentgeltlichen) Dienststunden.

Zum Schluss möchte ich Ihnen Göstlings einzigen **Olympia-Kampfrichter** vorstellen: Ing. Viktor GUSEL. Göstlings Schiclub war aufgrund seiner Stärke befugt, einen Kampfrichter für die Olympischen Spiele in Innsbruck zu stellen. Ewald HOFER sagte ab, und nach einigem Zögern entschied sich Gusel zur Teilnahme. Und so fuhr er gemeinsam mit dem Lackenhofener Schiclub-Obmann Dir. PAWLITSCHKO nach Innsbruck, wo sie in einer Schule in einem Vierbettzimmer mit zwei Stockbetten einquartiert waren. Hier traf man auf einen Burgenländer, der der olympischen Verpflegung nicht so ganz traute und eine gehörige Ladung Wein und Hauswürstl im Gepäck hatte. Eine angenehme Begleitscheinung zur ansonsten guten Küche im Olympischen Dorf, wie Viktor Gusel erzählt. In der ersten Woche war er als Streckenposten am Patscherkofel eingeteilt – bei den Abfahrern. Und gerade bei seiner Position biss der recht großmäulige Werner GRISSMANN im Training tief in den Schnee, was als besonderes Erlebnis im Gedächtnis blieb. Nach der Abfahrt ging's in die Lizum zum Slalom. Jedes Tor bzw. jede Torkombination war mit 4 Mann besetzt: Torrichter, Hilfstorrichter, Helfer und Bundesheersoldat. Dass hier die Rennläufer überhaupt noch Platz fanden. Im 2. Durchgang war Gusel 1. Torrichter – man leistete sich den Luxus, das gesamte Torrichterteam auszuwechseln. Viktor erinnert sich noch gerne an das Bild des führenden Piero GROS, der am Zaun kniete und mit inbrünstigem *Madonna mia* zur Muttergottes betete, dass seine Bestzeit halten möge. Sie hielt.



Unser Altbürgermeister KR Ing. Viktor Gusel schlüpfte für die Chronik nochmals in den Kampfrichteranzug von 1976. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich inzwischen einige Größenparameter verändert haben.

Die Kampfrichter hatten natürlich auch Freizeit, ein Besuch in Seefeld stand am Programm und auch mit unserer erkrankten Elfi Deufl konnte er plaudern. *Eine schöne Erfahrung war das schon, meint Viktor Gusel, aber letzten Endes war ich nach dem Trubel und dem Hin- und Herpendeln zwischen Quartier, Olympischem Dorf und Rennstrecke wieder froh, daheim zu sein und im eigenen Bett schlafen zu können.*

Zusatzquellen: Chronik der Volksschule (1), Stadtarchiv Scheibbs: Erlaftal-Bote (2), Staudinger: Göstling an der Ybbs einst und heute (3), Chronik der Hauptschule Göstling (4), Pfarrchronik Göstling (5), Sitzungsprotokolle des Gemeinderates Göstling/Ybbs (6), Sammlung Zeitungsausschnitte Georg Perschl (7), Bote von der Ybbs (8), NÖN-Ybbstal (10), Sammlung Zeitungsausschnitte Elfi Danner (11), Jubiläumsfestschrift „100 Jahre Verschönerungsverein Göstling an der Ybbs“ (14), KURIER vom 31.1.1976 (15), Raiffeisenzeitung 33/34 1976 (16), Festschrift „30 Jahre Sporthauptschule“ (17)
Persönliche Interviews: Elfi Danner, Robert Deufl, Franz und Rosmarie Leichtfried, Elfriede Klösch, Auguste Jagersberger, Erich Daurer, Andrea Perschl, Ing. Viktor Gusel

Fotos: S. 1: F. Leichtfried; S. 2: Zeitungsausschnitt, S. 6: Feuerwehrchronik Göstling., S. 8: privat, S. 9: Pfarrchronik, S. 10: Robert Deufl, S.11/12: Chronik/Perschl, S. 13: H.-P. Rötzer, S. 14: Elfi Deufl, S. 16: Walter Ruspekhofer, S. 16/17: Johann Stangl, S. 18: Pfarrchronik, S. 19: Fritz Buder, S. 20/21/22: Walter Lengauer, Walter Längauer, S. 23/24: Alfred Jagersberger.

Besonderer Dank gilt den Stadtarchiven Scheibbs, Waidhofen/Y. und St. Pölten für die Unterstützung.

Text: Hermann Strobl

Fotorecherche/Fotosammlung: Georg Perschl